Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 69 (1927)

Heft: 3

Artikel: Ziegenmilch und Säuglingsernährung

Autor: Bühler, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-587931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werden, so kann die Prognose ohne weiteres günstig gestellt werden, während sie im andern Fall als zweifelhaft zu bewerten ist.

Schlussfolgerung: 1. Die Reposition des vorgefallenen Uterus am stehenden Tier bietet in vielen Fällen so grosse Vorteile, dass sie nicht vernachlässigt werden darf. Besonders da, wo die Anwendung des Aufhängeapparates nach Salvisberg nicht leicht möglich ist, oder wo er nicht zur Verfügung steht, ist die Ausführung dieser Methode sehr vorteilhaft.

2. Bei der Berücksichtigung der oben angegebenen Punkte ist sie in der Regel ohne Schwierigkeit auszuführen.

Ziegenmilch und Säuglingsernährung.

Von Dr. R. Bühler, Teufen.

In einer Arbeit, betitelt „Kur- und Kindermilch"[1]), redet Dr. Siegmund dem Ziegenmilchgenuss das Wort. Mit Rücksicht auf den im allgemeinen guten Gesundheitszustand der Ziege, empfiehlt er die Ziegenmilch besonders auch als Säuglingsnahrung. Er weist, gestützt auf praktische Versuche, darauf hin, wie die Ziege als Chèvre-Nourrice, die menschliche Amme ersetzen kann.

Ohne von dem Prozedere, das in dieser fachwissenschaftlichen Publikation erwähnt ist, etwas zu wissen, hat sich ein hiesiger Tierzüchter solches zu Nutzen gezogen und den Wert der Ziege als Säugeamme schätzen gelernt.

Ich möchte das Vorkommnis als interessanten Fall kurz beschreiben:

Landwirt B. in G. erhielt im April 1926 von einem Mutterschwein 6 Junge. Das siebente konnte zufolge seiner abnormalen Grösse nicht geboren werden. Das Muttertier wurde deshalb notgeschlachtet; mit ihm starben auch sofort 3 Junge. Die 3 übrig gebliebenen Ferkel wurden von Anfang an durch eine Ziege ernährt, die wenige Wochen vorher ein Zicklein geworfen hatte. Die Ziege erfasste ihre Aufgabe sofort, das beigefügte Bildchen zeigt, wie schön sie sich in Positur stellt.

Die Ferkel konnten rasch an das Euter gewöhnt werden, zuerst wurden jedem derselben einige Züge Milch ins Maul gemolken, dann erlernten sie sehr bald das Sauggeschäft. Da nur 2 Zitzen zur Verfügung standen, musste man beim Säugen zugegen sein und dafür sorgen, dass alle drei Ferkel ihren Hunger gleichmässig stillen konnten.

---

[1]) Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 1908, Bd. 50, pag. 170.

Nach 6 Wochen verliessen sie die Ziegenmutter, sie waren nach Angabe des Besitzers grösser und schwerer geworden, als andere Jungschweine, die er in normaler Weise aufgezogen hatte. Allerdings muss beigefügt werden, dass die Schweinchen in der letzten Zeitperiode ein so grosses Milchquantum beanspruchten, dass eine zweite Ziege für die gleiche Funktion verwendet werden musste.

Einige Zahlen über Zusammensetzung von Schweine- und Ziegenmilch[1]) seien hier vergleichsweise wiedergegeben:

	Schweinemilch	Ziegenmilch
Mittlerer Wassergehalt . .	80,35 %	85,62 %
Mittlerer Fettgehalt . . .	8,24 %	4,77 %
Fettfreie Trockensubstanz .	11,41 %	9,50 %

Aus einer Abhandlung über: „Ziegenmilchernährung und ihre Folgen bei tierischen Säuglingen"[2]) sei folgendes entnommen:

„Ernährung von Säuglingen mit Ziegenmilch ziehe bei denselben Anaemie nach sich.

Die Ursache hiefür wurde zuerst in Fütterungsfehlern bei einzelnen Ziegen vermutet, später wurde diese Ansicht korrigiert

[1]) J. Königs Chemie der menschlichen Nahrungs- und Genussmittel. Nachtrag zu Bd. I. Berlin 1919.

[2]) Stadelmann, Carl, „Ziegenmilchernährung und ihre Folgen bei tierischen Säuglingen". Münchner Medizin. Wochenschrift Nr. 14, April 1924. 71. Jahrgang.

und man glaubte geringer Eisengehalt der Ziegenmilch und das Fehlen von Vitaminen in derselben für das Auftreten von Anaemie verantwortlich machen zu müssen.

Die holländischen Ziegenzüchter bringen der wissenschaftlichen Seite der Ziegenzucht grosses Interesse entgegen und haben s. Z. veranlasst, dass diese Frage zur weitern Abklärung auf die Tagesordnung des wissenschaftlichen Ziegenzuchtkongresses, der 1925 in Freiburg (Schweiz) stattfand, gesetzt wurde.

Seine eigenen Erfahrungen hinsichtlich der Ernährung von tierischen Säuglingen mit Ziegenmilch bringt der Autor zusammenfassend wie folgt zum Ausdruck: Ersatzstoffe für Muttermilch veranlassen beim tierischen Säugling leicht Darmstörungen, Saugferkel vom zweiten Tage ab mit Ziegenmilch getränkt, bekamen Durchfall, an dem jeweils die Hälfte bis zwei Drittel der Tiere eingingen. Haferschleim und Kuhmilch jedoch wurde vertragen. Von vierwöchigem Alter ab mit Ziegenmilch gefüttert, entwickelten sich dagegen die Ferkel grossartig.

Das regelmässige Auftreten von Durchfall bei tierischen Säuglingen legt ihm die Vermutung nahe, dass die Ziegenmilchernährung weniger Anaemie als solche, als vielmehr eine blosse Verminderung der üblichen Blutbildung und eine fortschreitende Erschöpfung infolge chronischem Durchfall zeitigt."

In dem von mir zitierten Fall wurden die von St. beschriebenen unangenehmen Zufälle nicht beobachtet. Die reine Ziegenmilchernährung hat weder die natürliche Tätigkeit des Darmes gestört, noch den fortschreitenden Aufbau des Körpers verhindert. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass bei den von mir genannten Versuchstieren die Milch direkt aus der Mamma gesogen wurde. Dr. Siegmund bringt in seiner Arbeit den eklatanten Beweis dafür, dass solche Milch, — die sich quasi in statu nascendi befindet und aus einem gesunden Euter stammend, keimarm und sonst unverändert ist, — besser vertragen wird, als gemolkene Milch.

Durch meine Ausführungen soll dargetan werden, dass Ziegenmilch in concreto dem neugebornen Schwein bekömmlich war. Es traten bei diesem Versuch keine Verdauungsstörungen ein. Die Neugeborenen entwickelten sich besser, als bei der oft üblichen Verabreichung von Kuhmilch in der Flasche oder im Futtergeschirr, wo man notgedrungen zur künstlichen Ernährung Zuflucht nehmen muss.

Meine Publikation gibt vielleicht Anlass, das Verfahren in andern Fällen, in denen aus irgend einem Grunde ein Mutterschwein zum Säugen der Ferkel nicht zur Verfügung steht, nachzuprüfen.